

Der Vorarlberger Gemeindetag 2011 in Schlins





„Grenzen überwinden – Gemeinsames in den Vordergrund stellen“

Die erfolgreiche Zeit als Gemeindeverbandspräsident geht für Wilfried Berchtold zu Ende. Während seiner 15-jährigen Amtszeit wurde der Gemeindeverband seinem Ruf als starker Interessensvertreter der 96 Vorarlberger Gemeinden mehr als gerecht. Bei entscheidenden politischen Fragen setzte der Feldkircher Bürgermeister bedeutende Impulse und brachte als Vermittler die Bedürfnisse sowohl großer als auch kleiner Gemeinden auf einen Nenner. Wichtig war ihm auch die Rolle des Gemeindeverbandes als Berater der Gemeinden in Finanz- und Rechtsangelegenheiten.

„Vorarlberg präsentiert sich als erfolgreiche und wettbewerbsfähige Wirtschaftsregion, die sich durch eine hohe Lebensqualität und ein menschliches Gesicht auszeichnet. Die Gemeinden haben an der guten Entwicklung maßgeblichen Anteil. Ihre Fähigkeit, im Sinne der Bürgerinnen und Bürger positiv zu gestalten, macht sie zum unverzichtbaren Partner für das Land. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Bereitschaft, sich Herausforderungen lösungsorientiert zu stellen, ist allen Vorarlberger Gemeinden herzlich zu danken.“

Im Zentrum: Finanzsituation verbessern und Gemeinden stärken

Neben einem fairen kommunalen Finanzausgleich, einer Stärkung der Finanzkraft der Gemeinden (Einrichtung des Strukturfonds, Verbesserung des Aufteilungsschlüssels bei den Kosten des Kindergartenpersonals und dem Rettungsfonds zugunsten der Gemeinden) und einer Sicherung der Gemeindeautonomie (im Rahmen der Erarbeitung von Gesetzentwürfen), gehörten die Optimierung von Gemeindekooperationen und eine adäquate Entschädigung der Bürgermeister zu den zentralen Anliegen von Wilfried Berchtold. Darüber hinaus scheute er die Auseinandersetzung mit brisanten Themen nicht, suchte nach Lösungen

und engagierte sich für zahlreiche neue Vorhaben.

Politische Meilensteine für die Gemeinden

Die innovativen Meilensteine, die Wilfried Berchtold während seiner Zeit als Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes setzte, reichten von eigenständigen Projekten über Betriebsgründungen bis hin zu interkulturellen Aktivitäten und Dienstleistungen im Sozial- und Pflegebereich. Als herausragendes Projekt hervorzuheben ist die Gehaltsreform, die den Gemeindebediensteten ein eigenes Gehaltsmodell zusichert und eine Leistungsbeurteilung inkludiert, die sich direkt auf ihren Lohn auswirkt. Im Jahr 2007 wurde ein Pilotprojekt zur Einheitsbewertung von

Grundstücken gestartet und zwischenzeitlich auf das ganze Land ausgedehnt. Im Bereich Gemeindefinanzierung nimmt Vorarlberg mit über 60 Immobiliengesellschaften eine Vorreiterrolle ein. Neue Wege wurden beim Österreichischen Gemeindetag in Dornbirn (2000) und Lech (2009) eingeschlagen. Das Bürgermeisterforum dient seit mehr als zehn Jahren dem wertvollen Gedankenaustausch - auch über die Landesgrenzen hinaus. Die Gründung der Pflegemanagement GmbH „Benevit“ stellt die Qualität der Pflege sicher. Mit dem Islamischen Friedhof wurde eine landesweite Lösung gefunden und mit der Errichtung des Krematoriums wird eine umweltschonende Bestattung gewährleistet.



DR. HERBERT SAUSGRUBER
Landeshauptmann



Im Verein Schülerbetreuung nehmen die Gemeinden die Funktion als Anstellungsträger für Betreuungspersonen wahr. Das Corporate Network Vorarlberg (CNV) ist ein Datennetzwerk, das die Gemeinden direkt und sicher miteinander verbindet und das GIS (Geografische Informationssystem) dient der einheitlichen Nutzung geografischer Informationen.

Aber auch aktuelle Themen stellten Berchtold immer wieder vor neue Herausforderungen: so setzte er sich für eine verstärkte Mitsprache im Vorarlberger Verkehrsverbund und für den Ausbau an

Kinderbetreuungsangeboten sowie die frühe Sprachförderung ein und forderte eine Ersatzregelung für die Getränkesteuer. Bei der Einführung der Bürgermeisterdirektwahl plädierte er für eine Verknüpfung zwischen direkt gewähltem Bürgermeister und der Gemeindevertretung, um klare Entscheidungsstrukturen sicherzustellen.

Nachfolge in besten Händen

„Für Wilfried Berchtold war eine erfolgreiche Gemeindearbeit stets der Garant für den Wohlstand der Bürger. Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, verstand er es, Grenzen zu überwinden

und das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen“, zollt der neu gewählte Gemeindeverbandspräsident Mag. Harald Sonderegger seinem Vorgänger Anerkennung und Respekt. Die Weiterführung seiner Agenden sieht der ehemalige Gemeindeverbandpräsident Berchtold bei seinem Nachfolger in besten Händen: „Als Vizepräsident war Mag. Harald Sonderegger in sämtliche Projekte eingeweiht. Er kennt die Strukturen im Land und in den Gemeinden sowie die Menschen, die dahinter stehen. Einen besseren Nachfolger kann ich mir gar nicht wünschen.“

„Wilfried Berchtold hat den Verband stets ruhig und höchst effizient geführt. Er ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass der Gemeindeverband die wichtigste Institution für die Vorarlberger Gemeinden ist. Ich danke ihm für seinen vorbildlichen Einsatz und bin davon überzeugt, dass sein Nachfolger, BM Harald Sonderegger, diese gute Arbeit fortsetzen wird. Um die Anliegen der Menschen auch auf Landes- und Bundesebene zu vertreten, braucht es neben selbstbewussten Gemeinden, eine gut organisierte und starke Interessensvertretung der Gemeinden. Diese Stärke wünsche und erhoffe ich mir auch weiterhin vom Vorarlberger Gemeindeverband.“



HELMUT MÖDLHAMMER
Präsident des Österreichischen Gemeindeverbandes

„Bürgermeister Wilfried Berchtold war über viele Jahre hinweg ein Verbandspräsident, der sich für die kommunalen Anliegen in hervorragender Art und Weise eingesetzt hat. Er hat es insbesondere verstanden, den Bogen von der kleinen Landgemeinde hin zu den Städten Vorarlbergs zu spannen und diese österreichweit einzigartige Konstruktion der Solidarität zwischen Groß und Klein zu leben und zu pflegen. Den Schritt, den er jetzt setzt, respektiere ich. Was bleibt, ist der Dank an einen exzellenten Vertreter der Vorarlberger Gemeinden.“



DI MARKUS LINHART
Bürgermeister
Bregenz

Gemeindeverbandspräsident BM Harald Sonderegger: „Den erfolgreichen Weg fortsetzen“

Mit einem eindeutigen Ergebnis wurde Bürgermeister Harald Sonderegger beim Gemeindetag in seiner Heimatgemeinde Schlins zum neuen Präsidenten des Vorarlberger Gemeindeverbandes gewählt. Der bisherige Vizepräsident wird gemeinsam mit BM Wolfgang Rümmele aus Dornbirn und BM Harald Köhlmeier aus Hard das Präsidium stellen. Harald Sonderegger hat bei seiner Antrittsrede die großen Herausforderungen angesprochen, mit denen sich die Gemeinden in den nächsten Jahren beschäftigen müssen.



Ein großes Thema ist die finanzielle Situation der Gemeinden – wie kann eine Stabilisierung der Gemeindefinanzen erreicht werden?

In den vergangenen Jahren haben die Gemeinden eine Vielzahl an zusätzlichen Aufgaben übernehmen müssen – etwa in der Kinderbetreuung oder im Sozial- und Gesundheitsbereich. Die Kluft zwischen diesen meist nicht beeinflussbaren Ausgabensteigerungen und den sinkenden Einnahmen wird daher immer größer und die Gemeinden sind aufgerufen, aktiv gegenzusteuern. Deshalb heißt eine Forderung an die Gesetzgeber Bund und Land ganz klar: Keine neuen Aufgaben für die Gemeinden, ohne die entsprechende finanzielle Bedeckung. Wir müssen aber auch über neue Modelle nachdenken, um die Ausgabendynamik zu senken. Denn, wer von den Leistungen der Gemeinden profitiert und

Forderungen stellt, der sollte sich auch finanziell daran beteiligen.

Sie können sich auch vorstellen, die Wirtschaft ins Boot zu holen?

Wir werden uns als Gemeindeverband sehr dafür einsetzen, dass nicht alle zusätzlichen Leistungen für unsere Bürger auch automatisch allein von uns Gemeinden finanziert werden müssen. Das gilt zum Beispiel für den Bereich der Kinderbetreuung: Aufgrund des bereits vorhandenen Fachkräftemangels und des sich abzeichnenden Arbeitskräftemangels durch schwache Geburtsjahrgänge werden die Frauen künftig noch stärker vom Arbeitsmarkt umworben werden. Um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können, muss gemeinsam mit der Wirtschaft und den Arbeitnehmervertretern an adäquaten und für die Eltern leistbaren Angeboten gearbeitet werden, die dann auch gemeinsam finanziert werden!

„Herzliche Gratulation dem neuen Präsidenten Mag. Harald Sonderegger zur Wahl. Er hat in den letzten Jahren seine Qualitäten bewiesen. Als Bürgermeister der größten Stadt, zusammen mit Bürgermeisterkollegen Harald Köhlmeier der Bodenseegemeinde Hard freue ich mich auf eine gediegene, ausgewogene Teamarbeit. In den kommenden Jahren werden Gemeindekooperationen umgesetzt. Das ist auch für die Aufrechterhaltung des hohen Verwaltungsniveaus notwendig. Dabei ist es wichtig, die Eigenständigkeit der Gemeinden als Identifikationsorte der Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen.“



DI WOLFGANG RÜMMELE
Bürgermeister
Dornbirn



DAS NEU GEWÄHLTE PRÄSIDIUM DES GEMEINDEVERBANDS (v. l. n. r.)

DI Wolfgang Rümmele (Vizepräsident, BM Dornbirn),
Mag. Harald Sonderegger (Präsident, BM Schllins)
und Harald Köhlmeier (Vizepräsident, BM Hard)

Wie stellen Sie sich das vor?

Ich setze dabei auf Regionalmanager und entsprechende Anschubfinanzierungsmodelle. Die Erfahrungen bei der Umsetzung von Kooperationsprojekten zeigen, dass solche Projekte nur Erfolg haben, wenn diese von kompetenten Personen begleitet und ständig voran getrieben werden. Auch können mit Hilfe dieser „Kümmerer“ schon vorhandene Kooperationsmodelle noch besser vernetzt und da oder dort sicher auch noch optimiert werden. In der Optimierung und Verbreiterung auch bereits bestehender Gemeindekooperationen sehe ich ebenfalls eine große Chance.

Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg?

Wir haben hier eine sehr ziel- und aufgabenorientierte Partnerschaft auf Augenhöhe. Der Gemeindeverband wird auch weiterhin eine aktive und konstruktive Rolle in der Partnerschaft mit dem Land einnehmen und tatkräftig die die Gemeinden betreffenden Themen mitgestalten.

Es gibt schon eine Vielzahl an Gemeindekooperationen – wie kann man das weiter fördern?

Die Erfahrung zeigt: Kooperationen sind nicht das schnelle

Allheilmittel für die Gemeindefinanzen. Sie bringen kurzfristig eher bescheidene Einsparungen. Sie führen aber fast immer zu einer besseren Qualität in der Dienstleistung und sie helfen langfristig mit, Einsparungen zu erzielen, da nicht jede Einheit für alles eigene Spezialisten vorhalten muss. Motivierte Mitarbeiter, die ihr Handwerk verstehen, die ihre Arbeit gerne und kompetent ausüben, das brauchen wir – an welchem Platz auch immer. Und das Ergebnis spürt auch der Bürger. In diesem Sinne möchte ich die Gemeindekooperationen stark fördern und sehe darin ein großes Potenzial.

Die Bürgermeister von heute haben vielseitige Aufgaben. Wie sehen Sie den Bürgermeister der Zukunft?

Der Bürgermeister der Zukunft ist bei den Menschen. Er hört ihnen zu, redet ihnen aber nicht nach dem Mund. Er soll Ansprechpartner und Fachperson zugleich sein. Die Kunst dabei ist, notwendige und wünschenswerte Veränderung voranzutreiben und in gleichem Maße Konstanz und Stabilität in der Gemeinde zu vermitteln. Er sollte vielseitig sein und das Allgemeinwohl bestmöglich vertreten.

„Ich freue mich sehr, dass mit Harald Sonderegger zukünftig ein sehr erfahrener Kommunalpolitiker an der Spitze des Vorarlberger Gemeindeverbandes steht. Er hat den Verband als Vizepräsident zuletzt durch eine schwierige Phase geführt und dabei bewiesen, dass er über die notwendigen Führungsqualitäten verfügt. Gemeinsam mit ihm und meinem Kollegen BGM Wolfgang Rümmele werde ich mich mit voller Kraft dafür einsetzen, dass die Interessen der Vorarlberger Gemeinden – gegenüber Land und Bund bis hin zur EU, die den wahren Wert der Kommunen noch nicht vollständig erkannt hat – nicht zu kurz kommen. Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit werden die Sicherstellung des Handlungsspielraumes der Gemeinden, der Interessensausgleich zwischen den Kommunen sowie die weitere Stärkung regionaler Gemeindekooperationen sein.“



HARALD KÖHLMEIER
Bürgermeister
Hard

Ein inhaltlicher Rückblick



GEMEINDETAG 2011

Vorarlbergs Bürgermeister kamen zahlreich zum Gemeindetag am 6. Mai 2011 nach Schllins.

zu unterstützen und sieht darin einen Schlüssel zur Lösung der defizitären Lage vieler Vorarlberger Gemeinden.

Auch die demographische Veränderung mit deren Auswirkungen auf die Altenpflege und -betreuung wurde von Wilfried Berchtold eindringlich thematisiert. Ein weiterer Ausbau der Tagesbetreuungseinrichtungen, Urlaubs- und Übergangspflege sowie neue Modelle des betreuten Wohnens sollen künftig vom Gemeindeverband eingefordert werden. Der Mensch müsse dabei wieder im Mittelpunkt stehen, so Berchtold. Um das Amt des Bürgermeisters wieder attraktiver zu gestalten, wies Berchtold darauf hin, keineswegs Unterschiede zu anderen Berufsständen zu machen. Er verlangte in seiner Ansprache eine Arbeitslosenversicherung für Bürgermeister und das Recht, die vorzeitige Alterspension auch während Ausübung der Bürgermeisterfunktion weiter zu beziehen. Im Zusammenhang mit der geplanten Rechnungshofkontrolle der Gemeinden warnte Berchtold: „Gemeinden und Bürgermeister dürfen nicht zum Spielball der im Landtag vertretenen Parteien werden.“



„Einigkeit, die uns stark macht!“

Der scheidende Vorarlberger Gemeindeverbandspräsident Wilfried Berchtold zog in seinem Tätigkeitsbericht Bilanz über die letzten 15 Jahre. Besonderes Augenmerk legte er dabei auf die Wichtigkeit der Gemeindekooperationen: Nicht die Zusammenlegung, sondern die Zusammenarbeit der Gemeinden solle im Vordergrund stehen. „Die Kooperationen zwischen den Gemeinden müssen in vielen Bereichen verstärkt werden, wie zum Beispiel bei der Kinder- und Altenbetreuung, bei Feuerwehrhäusern und bei Sportanlagen“, sagte Bürgermeister Berchtold. Er appellierte an das Land Vorarlberg, solche Investitionen stärker finanziell

WAS TUT DIE KOMMUNALKREDIT FÜR ÖSTERREICH?

Infrastruktur ist die Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Aus diesem Grund legt die Kommunalkredit ihren strategischen Fokus auf die Finanzierung von Infrastrukturprojekten, die einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. **Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Energieversorgung, Anlagen der Wasserwirtschaft** sowie **der Ausbau des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs** sind für die Allgemeinheit unerlässlich. Jeder hat einen Nutzen davon. Unser Know-how und unsere Erfahrung sind bedeutendes Kapital für **Städte und Gemeinden**, damit sie ihre Vorhaben erfolgreich umsetzen können. Investitionen in öffentliche Infrastruktur sind ein wichtiger Motor für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die Sicherung der Zukunft.

ÖSTERREICHS BANK FÜR INFRASTRUKTUR

www.kommunalkredit.at





Kleine, funktionierende Strukturen – Gemeinden zum Wohlfühlen

Helmut Mödlhammer, der Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, gratulierte dem neu gewählten Präsidium und lobte in seiner Rede die Arbeit der Vorarlberger Gemeinden. Besonderen Dank sprach Mödlhammer dem scheidenden Präsidenten Wilfried Berchtold aus: „Wilfried hat sein Amt mit unglaublicher Leidenschaft, mit hohem Einsatz und großem Engagement ausgeübt. Ihm haben nicht nur die Vorarlberger Gemeinden, sondern auch der Österreichische Gemeindebund viel zu verdanken.“

Hervorgehoben hat Mödlhammer die Bedeutung von kleinen, funktionierenden Gemeindestrukturen. Ziel müsse es sein, bei allem wirtschaftlichen Druck eine Umgebung der Menschlichkeit und des Wohlfühlens für die Bürger beizubehalten. Beim Angebot und der Qualität von Kinderbetreuungseinrichtungen sieht Mödlhammer Österreich im europäischen Spitzenfeld. Hier bräuchten wir den Vergleich mit anderen europäischen Staaten keinesfalls zu scheuen. Am Ende seiner Rede kam er auf die Finanzsituation der Gemeinden zu sprechen und betonte, wie notwendig die Einschränkung von zusätzlichen Belastungen sei. Nur dann könne ein ausgeglichenes Budget erreicht werden. Statt zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, gelte es für die Gemeinden viel mehr, den hohen Standard an Dienstleistungen für die Bürger beizubehalten.



Land als verlässlicher Partner der Gemeinden

Landeshauptmann Herbert Sausgruber dankte für die verantwortungsvolle Arbeit, die von den Vorarlberger Gemeinden geleistet wird. Der engagierte Einsatz im Dienst der Bürgerinnen und Bürger habe maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Landes zu einer erfolgreichen Wirtschaftsregion mit hoher Lebensqualität. „Die Fähigkeit, positiv und mit Umsicht zu gestalten, macht die heimischen Gemeinden zu wichtigen Partnern des Landes“, sagte Sausgruber.

ENERGIE & UMWELT



VERKEHR



SOZIALE INFRASTRUKTUR



**DAS TUT DIE
KOMMUNKREDIT
FÜR ÖSTERREICH.**

www.kommunkredit.at

KOMMUNAL
KREDIT





Sicherheit für Vorarlberger Gemeinden

 Das Kommunalangebot der Wiener Städtischen.
Nähere Infos in der Landesdirektion Vorarlberg bei Herrn Dkfm. Hubert SCHLÖGL
unter 050 350-47248 oder h.schloegl@staedtische.co.at

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Heimat für 42.466 Menschen.



Benevit, Ihre Vorarlberger Pflegegesellschaft!

Unser Unternehmen wurde im Jahr 2002 als gemeinnützige GmbH gegründet und gehört zu 100% dem Vorarlberger Gemeindeverband.

Wir geben älteren, pflegebedürftigen Menschen ein Zuhause.

Beweggründe des Gemeindeverbandes für die Gründung der Benevit waren

- Sicherung des Überlebens kleiner, regionaler Heime
- Verfügbarkeit eines qualifizierten Partners für alterspolitische Überlegungen
- Verfügbarkeit eines aktiven Partners für integrierte, regionale Lösungen
- Verhinderung der Abhängigkeit von internationalen Trägern

Unser Angebot umfasst

- betreutes Wohnen
- Tagesbetreuung und Tagespflege
- stationäre Betreuung und Pflege
- Unterstützung von regionalen Netzwerken
- Information und Beratung von Gemeinden

Derzeit führen wir die Pflegeheime in Alberschwende, Bregenz Weidach, Hittisau, Höchst, Innerbraz und Langenegg.

www.benevit.at

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Webseite!

Benevit
Do bin i dahoam

T +43 5572 / 20 41 64 | office@benevit.at



BAU! MASSIV!



Zukunft gemeinsam gestalten.

PRISMA Unternehmensgruppe
www.prisma-zentrum.com

PRISMA 

Plakatparade anlässlich der Ausstellung „100 Beste Plakate“ am CAMPUS Dornbirn, www.designforum.at

IMPRESSUM: Redaktion und Anzeigen: boehler-pr, Dornbirn; Gestaltung: Flax, Jutz, Mätzler, Dornbirn; Fotos: Dietmar & Lisa Mathis, Rankweil; Vorarlberger Gemeindeverband, Dornbirn

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wenn's um Gemeinde-Finanzierungen
geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

Nur wer in der gleichen Region lebt, weiß auch wirklich, was der Gemeinde wichtig ist und kann auf ihre Bedürfnisse eingehen. Und genau deshalb ist Raiffeisen der beste Partner für alle Finanzierungen öffentlicher Investitionsvorhaben. www.raiba.at